

großer Kapitalien die Produktion zu verbilligen, sondern möglichst viele Arbeiter mit dem bisherigen Produktionsapparat in wirklich ertragbringenden Erwerbszweigen zu beschäftigen. Dafür waren die fortgesetzten Lohnerhöhungen der industriellen Arbeiter und auch die Steigerung der Beamtengehälter 1927 natürlich nicht der richtige Weg. Denn das hat nicht zu einer solchen Ausdehnung des Konsums geführt, daß mehr Arbeiter beschäftigt werden konnten bzw. mehr, als der Bevölkerungszunahme und daher der der Konsumenten entsprach. Infolgedessen hat sich die wirtschaftliche Lage immer mehr verschlechtert.

Es ist also unter den Verhältnissen Deutschlands nicht zutreffend, wenn W. Eucken (a. a. O.) meint, daß große Auslandskredite die Produktion anregen und die Einkommen steigern — hier gibt er also die inflationistische Wirkung zu —, aber aus den gestiegenen Erträgen könnten die Kredite dann zurückgezahlt werden. Ganz abgesehen davon, daß hier wieder vergessen wird, daß die Schulden in ausländischer Währung zurückzuzahlen sind, die Erträge aber nur in den seltensten Fällen, bei Exportindustrien, und auch dann nur teilweise in solchen eingehen, ist auch noch sehr die Frage, ob die Rückzahlung wirklich aus Erträgen geschehen wird. Das wäre doch nur dann der Fall, wenn die durch Geldvermehrung gesteigerten Erträge auch wirklich in die Hände von Sparern kommen. Bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen Deutschlands ist aber die Wahrscheinlichkeit viel größer, daß sie einerseits durch Lohnforderungen in die Hände der Arbeiter, andererseits durch Steuern in die Hände der großen öffentlichen Konsumwirtschaften gelangen, von denen sie vor allem wieder in die Hände von Nichtsparern, Arbeitern, Beamten, Arbeitslosen fließen. Sie wirken also weiter inflationistisch. Daher das hohe Preisniveau in Deutschland, das seiner Verarmung und seinen Auslandsverpflichtungen nicht entspricht.